

Einsatz am Alten Rathaus – nur zur Übung

120 Einsatzkräfte der Stadtfeuerwehren üben einen Brand im Herzen der Stadt

Deggendorf. Der Großbrand am Straubinger Rathaus 2016 hat vor Augen gehalten, wie stark Einsatzkräfte gefordert sind, wenn es gilt, ein Übergreifen der Flammen auf andere, eng aneinander gebaute Gebäude zu verhindern. Im Rahmen der Feuerwehrraktionswoche haben deshalb jetzt die acht Stadtfeuerwehren den Ernstfall am Deggendorfer Alten Rathaus geübt.

Rund 120 Männer und Frauen kämpften am Brandherd Altes Rathaus und retteten Personen vor dem Erstickungstod aus dem Turm. Erschwert wurde das Einsatzspektrum durch einen Verkehrsunfall an der Einfahrt zum Oberen Stadtplatz. Der Greisinger Kommandant Franz Sigl war Einsatzleiter beim Unfall – ein Staplerfahrer hatte ein Auto übersehen, die Gabel hatte das Auto gerammt. Ein Mensch war eingeklemmt und musste mit Rettungsschere und Spreizer geborgen werden.

Damit die Übung so wirklichkeitsgetreu wie möglich über die Bühne gehen konnte, durften die Wehren das Blaulicht und Martinshorn auf ihren Anfahrtswegen einschalten. Den in zwei Abschnitte eingeteilten Einsatzablauf hatte Stadtbrandinspektor Tim Rothenwöhler mit seinem Team ausgearbeitet. Mit der Dampfmaschine wurde in den Rathausräumen Wasserdampf erzeugt, der sich über die Treppe bis in das Obergeschoß ausbreitete und über die Dachziegel austrat. Für die zahlreichen Zuschauer war es eine aufregende Situation, wussten doch viele nicht sofort, dass es sich nur um eine Übung handelte.

Die folgenden Einsätze dirigierte Stadtbrandmeister Bernd App. Vom Unterflur-Hydrantennetz Luitpoldplatz und Oberer Stadtplatz wurde die Wasserversor-



Das Alte Rathaus war Übungsobjekt im Rahmen der Feuerwehrraktionswoche.

– Fotos: Franz Heigl

gung aufgebaut, Drehleitern wurden in Position gebracht – und los ging das reibungslose Zusammenspiel der Wehren Deggendorf, Deggenau, Greising, Mietra-

ching, Seebach und Natternberg-Rettenbach. Atemschutzträger schlüpfen in die Schutzanzüge und machten sich auf zur Suche in den verrauchten Räumen und

über die Wendeltreppe im Rathhausturm. Gesichert über Rettungsleinen und im Schlepptau einen C-Wasserschlauch konnte der Weg der Atemschutzträger zurückverfolgt werden. Die leichteren Personen (Puppen) waren schnell „huckepack“ gerettet, beim gut 100-Kilo-Mann war schon viel Kraft erforderlich, bis er über die enge Treppe ins Freie gebracht werden konnte.

Oberbürgermeister Dr. Christian Moser und Landrat Christian Bernreiter machten sich zusammen mit Kreisbrandrat Alois Schraufstetter, Kreisbrandinspektor Bernhard Süß und mehreren Kreisbrandmeistern ein Bild von der Lage. OB Moser dankte den acht Wehren für ihren Einsatz und dem Stadtrat, der mehrheitlich immer bereit sei, Mittel für die



Landrat Christian Bernreiter verfolgte die Übung und informierte sich bei Kreisbrandrat Alois Schraufstetter.



Im Gebäude mussten Atemschutzträger vermisste Personen suchen und retten.



Behutsam wurde das Auto zerlegt und die Person geborgen.

technischen Geräte bereit zu stellen. Ein Lob gab es auch für die Regierung und den Landkreis für die Zuschüsse bei der Ausstattung.

Von der Einsatzkraft der Stadtwehren ist Landrat Christian Bernreiter überzeugt. Schwerstarbeit hätten immer wieder die Atemschutzträger zu leisten – so wie am Rathhausturm. Bei Wurstsemmeln und Getränken zollte KBR Alois Schraufstetter den Einsatzkräften seine Anerkennung für das gute Zusammenspiel.

Schraufstetter unterstrich, dass immer mehr neue Technik erforderlich wird, um das breite Einsatzspektrum abdecken zu können. Für die Feuerwehrleute sei es immer wieder eine Genugtuung, wenn Bürgern in Not geholfen werden könne. Die ehrenamtlich Tätigen in Feuerwehren seien rund um die Uhr einsatzbereit und fänden keine Ruhe, wenn sie bei nächtlichen Einsätzen von schweren Unfällen mit Personenschäden nach Hause kommen. „Ihr habt super gearbeitet“, lobte Kreisbrandinspektor Bernhard Süß. – hg